

Lichtgestalten mit lichterem Haar

Die Konradis machen den Bürgersaal zu ihrem Palast – Lieder mit Biss zum Stadtgeschehen

Burghausen. Lachen ist gesund. Das weiß jeder. Es stärkt das Immunsystem, fördert das positive Denken, steigert den Herzschlag, verbessert den Blutdruck oder massiert über das vibrierende Zwerchfell sogar den Darm. Das glauben Sie nicht? Dann besuchen Sie die Benefizgalas der Konradis, solange es diese noch gibt. Das Oktett befindet bereits in Altersteilzeit, die bedrohlich rasant auch in der künstlerischen Renten enden könnte.

Die Hobby-Sänger präsentierten die Premiere ihres neuen Programmes am Donnerstag im Bürgerhaus in gewohnt schwungvoller Manier. Mit der Mischung aus komödiantischen und gesanglichen Höhepunkten trafen sie den Nagel auf den Kopf. Und weil die Herren der Stimmbänder sich um die lichter werdenden Haare, vor allem aber um die Altersteilzeit Gedanken machen, durften diverse Seitenhiebe auf die Burghauser Lichtgestalt schlechthin, den „Steindl Hansi“, nicht fehlen.

Der baldige „Unruhestandler“ wurde mittels amüsant formulierter Lachsalven gekonnt aufs Korn genommen. Gentillich besangen und illustrierten die Sängersenioren Burghausens größte Wunden. So mutierte das Salzachzentrum in den Konradi-Palast oder wurde das geliebte Krankenhaus in ein Vokaltherapiezentrum umfunktioniert. Die „heiligen acht A-cappella-Zeiserl“ kamen mit ihren Ideen bestens an. Sie zer-



Der Domm (ganz links) besang mit seinen Konradis den Fußballertraum: „Ich will einmal im Leben Deutscher Meister sein.“ – Fotos: Kaiser

brachen sich den Kopf über des Bürgermeisters Thronfolge: „Der Donner auf der Burg und der Schneider sind spitz auf Steindls Sitz.“

Die Konradis kommen nicht nur herrlich fremdbissig, sondern genauso köstlich selbstironisch daher. Der Weber „Domm“ (fränkischer Wattlebauschdialekt für Tom) bekam sein Fett weg, schwebte er doch als Fußball-Abteilungsleiter manchmal zu nah am „Hansi“, der ihm wiederum trotz größter fußballgöttlicher Rettungsversuche seinen innigsten Wunsch nicht erfüllen kann – zumindest kickender Weise: „Ich will einmal im Leben Deutscher Meister sein, doch wir sind nur ein



Franz Schweizer ist der Meister der gesanglichen Inbrunst.

Steindl-Sportverein.“ Wer Derartiges nicht leisten kann, der muss sich vor dem Superkrampus sicherlich verstecken. Die Suche nach diesem lockte zwei unerschrockene Konradis Fans auf die Bühne. Die Kandi-

daten mussten Weihnachtslieder identifizieren. Dabei versteckten sich die Texte in anderen, aber altbekannten Klanggewändern. Die acht lustigen Burghauser mit meist fränkischem Migrationshintergrund zeigten größte Brillanz in der Präsentation.

Die Altersteilzeitkabarettisten unterhielten die begeisterten Zuschauer im fast ausverkauften Konradi-Palast kurzweilig und humorvoll. Weil schließlich in jedem Mann ein Stück Hefe steckt, wandelt sich der Sixpack in Tropfenform. Der Hefe-Song lud ebenso zum Schmunzeln ein wie die „haarige Angelegenheit“, eine Ode ans lichter werdende Haar im

Zuge der Rentenwerdung. Die scharfen Adleraugen der Zuhörer erkannten hierin manchmal sich selbst, aber auch mindestens einen auf der Bühne, der diese Prämissen übererfüllte.

Auch diesmal spenden die Konradis den Roherlös wieder wohltätigen Zwecken. Darauf freuen dürfen sich die Einrichtungen „Wasser für Camara“, „Frauen helfen Frauen“ und der Hospizverein. Währenddessen hoffen die Konradis-Süchtigen, dass deren Altersteilzeit noch lange nicht im musikalisch-kabarettistischen Ruhestand endet.

Uli Kaiser

Weitere Aufführungen sind am 14., 16. und 18. November jeweils um 19.30 Uhr im Bürgerhaus